

Weitere Vorstöße der Deutschen in Belgien und Frankreich!

Die verbündeten Armeen berichten von weiteren „Siegen“, trotzdem die Erfolge der Deutschen unverkennbar sind.

Der deutsche Kriegsplan arbeitet wie ein Uhrwerk!

Alles deutet darauf hin, daß wir am Vorabend einer großen Schlacht stehen. — Oesterreicher bestreiten ein siegreiches Gefecht mit den Russen. — Belgisches Hinterland von deutschen Fliegern ausgebombt. — Dänen bringen Wiffalien nach England. — Neue Proteste gegen Funten- und Kabe's Genur. — Dienste der holländischen Rotte Kreuz Gesellschaft von Deutschen abgelehnt. — Antike Kämpfe in den Vogesen. — Die Kreuzer Leipzig und Nürnberg machen Jagd auf britisches Kohlendampf. — Deutschland hat gut gefüllte Speisekammer.

Bulletin.
Berlin, 14. Aug. (Unter doppelter Zensur). — Der deutsche Vorkriegsvollzieher hat sich ganz und gar in dem „E“, wie ihn der deutsche Generalstab ausgearbeitet hat. Die Verluste, welche die deutsche Armee an der französischen und an der belgischen Grenze bisher erlitten haben, waren voranzujehen. Die Vorkriegsbewegungen vollziehen sich ganz und gar im Einklang mit dem Generalstab gemachten Aufzeichnungen. Es war erwartet, daß man mit Menschenverlusten rechnen müßte; aber die Tatsache, daß die Armee ihren Vorkriegsplan auf Paris fortsetzt, beweist, daß die gemeldeten angeblichen Verluste und Niederlagen völlig unbegründet sind.
Französische und belgische Kriegsgefangene werden nach befestigten Lagern im Inneren Deutschlands befördert. Einzelheiten über die Stellung der deutschen Armeen in Frankreich werden nicht preisgegeben; auch über die bisherigen Gefechte muß man sich mit mageren Berichten vom Kriegsdepartement begnügen. Auch über die Anzahl der an denselben beteiligten Truppen verlornt nichts. Die Stellung der verschiedenen Regimenter ist nur dem Generalstab und dem Kriegsdepartement bekannt.

Bulletin.
London, 14. Aug. (3:30 Nachm.). Eine Depesche an den „Chronicle“ von West Hartlepool besagt, daß der Kapitän des dänischen Dampfers „Vindamoral“ an sieben verbrannten deutschen Kriegsschiffen 15 Meilen von Swinn an der Mündung des englischen Flusses Humber an der Ostküste Englands vorbeigefahren sei. Nur die Masten ragen aus dem Wasser hervor. Aber der Kapitän glaubt, daß es deutsche Kriegsschiffe gewesen sind. (Lassen wir dem Gewährsmann bei seinem Glauben; unsere Meinung aber geht dahin, daß es die von den deutschen Torpedobooten zum Sinken gebrachten britischen Kreuzer sind. Vorige Woche hieß es, daß vier britische Kreuzer an der Mündung der Humber von den deutschen Torpedobooten zum Sinken gebracht worden seien. Solten es jetzt aber sogar sieben sein, nun, um so besser. Am. d. Red.)

Bulletin.
Brüssel, 14. Aug. — Deutsche Kavallerie läßt die Verbündeten nicht zur Ruhe kommen. An zwölf verschiedenen Punkten greift sie zu gleicher Zeit mit Wiffen und Tadel an. Die belgische Kriegsführung indes berichtet, daß es den Angreifern aber in keinem Falle gelungen sei, die Mäkte der Verteidigung zu durchbrechen. Aber die Deutschen bringen unaufhaltsam vor. Auf einem Punkte zurückgeschlagen, dringen sie an anderen mit Ungeheuerem vor. Und mit einer so kolossalen Streitmacht wie die deutsche ist es nur eine bloße Frage der Zeit, wenn Belgien allen Widerstand aufgeben muß.

Bulletin.
London, 14. Aug. — Eine Depesche an die Reuters Telegramm Co. von Paris besagt, daß der dänische Premierminister habe die französische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß Dänemark Kjoete Bai und die Gewässer zwischen Seeland und dem Amager Inseln nicht haben, um „Kopenhagen gegen einen plötzlichen Überfall der Deutschen zu schützen“.

Bulletin.
London, 14. Aug. — Eine Depesche an die Central News von Rom sagt, daß ein Auszug von 2,000,000 Soldaten an der deutschen und österreichischen Grenze mobilisiert; wobei sie eine halbe Million Russen bedroht die tür-

berleiteten Belgier stieß. Es kam zum Kampfe. Wie es in dem Bericht von Brüssel hieß, verrichteten die Deutschen Wunder von Tapferkeit. Wieder und immer wieder verjagten sie die feindlichen Positionen zu stürmen, wurden aber zurückgeschlagen und zogen sich wieder nach Longern zurück.

Oesterreicher bringen in Rußland vor.
Amsterdam, 14. Aug. — Von Straßau und Wien hier eingetroffene Depeschen melden, daß die österreichisch-ungarischen Truppen, die von Galizien aus die russische Grenze überschritten haben, jetzt weiter nach dem Norden vordringen. Sie haben nach scharfen Gefechten mit den Russen die Städte Mielichow und Wias besetzt. Bei Mielichow fielen vierhundert Russen, während die Verluste der Oesterreicher an Toden und Verwundeten nur 140 Mann betragen.

Das Kriegsministerium in Wien gibt bekannt, daß der von den Russen unternommene Einfall in Galizien erfolglos war und die Truppen des Jaren, die entlang dem Stur vorzudringen versuchten, zurückgeschlagen wurden. Ein österreichisches Armeekorps marschiert von Straßau aus gegen Kielec.

Nähme deutsche Flieger.
Brüssel, 14. Aug. — Antwerpen und das belgische Hinterland sind von deutschen Fliegern in Luftschiffen überflogen und erkundet worden, während die deutsche Armee noch 100 Meilen entfernt bei Lüttich stand. Ein deutsches Aeroplan flog über Namur, Waterloo und Brüssel, umkreiste einige französische Lenkare und fehrte nach Lüttich zurück. Der Pilot und sein Pilotflieger, ein Offizier, waren nur mit Feldflaschen ausgerüstet, weil sie nur auf Erkundung aus waren, aber ihr Besuch beweist die Möglichkeit, daß auch Bomben von Aeroplanen auf Städte geworfen werden können.

Dänen englischfreundlich?
Kopenhagen, 14. Aug. — Trotz der Warnung der englischen Admiralität, mit Neutralität behandelnde Kriegsschiffe nach der englischen Küste zu senden, haben dänische Exporteure dieses demnach angeht, daß die Kapitän des hiesigen englischen Dampfers, welcher hier diefere Tage fällig ist, abfangen und ihren Kohlenbedarf decken wird.

Lehnen Dienste der Roten Kreuz Gesellschaft ab.
Rotterdam, Holland, 14. Aug. — General v. Emmich, Kommandeur der deutschen Einfallarmee in Belgien, hat die Dienste der holländischen Roten Kreuz Gesellschaft abgelehnt. Er will die Mitglieder derselben nicht in der Feuerlinie haben, auch wünscht er nicht, daß verwundete deutsche Soldaten von Mitgliedern der Gesellschaft in Holland gepflegt werden. Denn unter dem Vorkriegsrecht müßten die Wiedergekehrten bis zur Beendigung des Krieges in Holland verbleiben, und können sich nicht mehr an Kriege beteiligen. Auch befürchtet er, daß durch Hinzuziehung von Mitgliedern der Roten Kreuz Gesellschaft, die nicht zu Deutschland gehören, die Bewegungen deutscher Truppen verrathen werden können.

Italien muß auf.
London, 14. Aug. — Italien wird an die Lücke einen Protest richten, laut welchem die deutschen Kriegsschiffe „Goeben“ und „Breslau“ nicht im Mittelmeerischen Meer kämpfen dürfen. Beide Schiffe sind in den Dardanellen angekommen und von der Türkei angefangen worden. Eine Depesche von Paris an die hiesige News-Presse meldet, daß beide Kriegsschiffe jetzt die türkische Flagge führen. Die deutschen Anführer sind von den Schiffen entfernt worden.

Verwundete in Southampton.
London, 14. Aug. — Eine große Zahl Verwundeter wurde hier eingekarrt. Man weiß aber nicht, welcher Armee sie angehören. Etwa 100 Matrosen von gefangenen deutschen Schiffen wurden in St. George Schottland eingekarrt. Der österreichische Dampfer „Arada“ wurde von einem britischen Kreuzer gefangen und nach Mounts Bay gebracht. Es ist das erste österreichische Schiff, welches in diesem Krieg von den Engländern aufgegriffen wurde.

Deutschlands gefüllte Speisekammer.
London, 14. Aug. — Eine von der deutschen Regierung eingeleitete Spezialkommission berichtet, daß die im Lande befindlichen Lebensmittelvorräte ein Jahr lang vorhalten werden. Kaiser Wilhelm hat dem deutschen „Rothen Kreuz“ die Summe von 400,000 Mark und eine ähnliche Summe dem Unterstützungsfond für die Familien gefallener und verwundeter Krieger überwiesen.

Eine der Central News aus Berlin zugewandene Depesche meldet,

Bedrückt!
Blas auf, AL-Deutschland in der Welt. Und blid' zum finstren Himmelzelt Schon heult der Sturm, und, Gurien gleich.

Umwirbelt er das Deutsch Reich! Dein Recht zu wahren ringe freu, Die Macht der Elemente greift. Von allen Seiten greift dich wühend an, Wer sich an deiner Macht nicht laben kann.

Blas auf! AL-Deutschland sei bereit In dieser unheilvollen Zeit; Dein Recht zu wahren ringe freu, Die Macht der Elemente greift. Von allen Seiten greift dich wühend an, Wer sich an deiner Macht nicht laben kann.

Was deutsche Arbeit, deutscher Mut, Friedliebend aufgebaut in aller Welt Begehrt der Feind, daß es in Staub zerfällt.

Erhebe dich, ergreif die Hand Des Bruders, der das heil'ge Land Der Väter schützt im heißen Streit, Sei ihm mit Hab' und Gut zur Seit!

Und wer an deutscher Mutterhand Jureit des Lebens Pfad fand, Der dringe müthig durch der Reider Reich!

Wer Deutschthum hegte, der hat deutsch zu sein!

Nichtswürdig ist der Mann, der nicht Erkennt die heilige, hehre Pflicht Zu pflegen, was des Vaters Hand Dem Feinde mühevoll erwarb. Drum, deutsches Volk, erhebe dich, Kämpf' einig, tapfer, brüderlich; Erkämpf, erhalte deinen Väter Reich!

W. A. Bechtel.
Chicago, 5. August, 1914.

nördlich von San Francisco angesprochen. Als Antwort hieß der Kapitän die deutsche Flagge. Man nimmt an, daß die Kreuzer einen britischen Kohlendampfer, welcher hier diefere Tage fällig ist, abfangen und ihren Kohlenbedarf decken wird.

Gerechter Protest.
Washington, 14. Aug. — Der Vertreter der deutschen Botschaft in Washington hat bereits vor einigen Tagen im Staatsdepartement energig gegen die von unserer Regierung angeordnete Schließung der drahtlosen Station in Sayville, N. J., protestirt. Dilem Protest hat sich jetzt die Marconi Wireless Telegraphy Co. angeschlossen. Sie befreit, daß die Ver. Staaten unter dem Vorkriegsrecht zu einem solchen Schritt befugt gewesen seien. Staatssekretär Bryan hat da eine harte Kuh zu knaden, allein er soll bereits zugegeben haben, daß drahtlose Depeschen in völkerrechtlicher Beziehung in dieselbe Kategorie gehören wie Kabeldepeschen und über diese hießt der Regierung eines neutralen Landes nicht das Recht der Zensur zu. Wenn sich auch die amerikanische Presse, die natürlich durch die Verschwendung des deutschen Kabels am schwersten in Mitleidenschaft gezogen wurde, dem Protest anschließen, so dürfte man sich der Hoffnung hingeben, daß wir bald wieder in direkte Verbindung mit Deutschland treten werden, wenn auch vielleicht vorerst nur auf drahtlosem Wege.

Die Kämpfe in den Vogesen.
Paris, 14. Aug. — In den Vogesen werden die Kämpfe zwischen Franzosen und Deutschen unentwegt fortgesetzt. Die Deutschen haben bisher vergeblich versucht, den Franzosen das von ihnen besetzte Terrain in den Bergen zu nehmen. Ein deutscher Aeroplan, der die französische Fahne führte, warf drei Bomben in die befestigten Städte Besoy und Lure. Der angegriffene Schaden war nicht bedeutend. Die Verluste, den Aeroplan aus den Läften herabzuholen, mißlang.

Leipzig und Nürnberg dampfen ab. San Francisco, 14. Aug. — Die deutschen Kreuzer Leipzig und Nürnberg haben diese Gegend verlassen und dauern in nördlicher Richtung davon. Die Leipzig wurde von einem Dampfer 130 Meilen

Der Katholikentag zu Ende.
Wichtige Beschlüsse. — St. Paul die nächste Konventionsstadt.

Pittsburgh, 14. Aug. — Die jährliche Konvention des katholischen Zentralvereins verlief sich heute, nachdem St. Paul als nächste Konventionsstadt bestimmt und die folgenden Beamten erwählt worden waren: Präsident, Joseph Frey, New York; Vize-Präsidenten, Michael Girtan von Illinois und Joseph Stochhausen von Pennsylvania; Sekretäre, August Springob, Milwaukee, Wis., und J. O. Queneman von Minnesota; Schatzmeister, F. B. Jannetis von Pennsylvania. Die „Industrial Workers of the World“ wurden als die Feinde der christlichen Arbeiter in den Vann gehalten und die Kampagne der irischen Nationalisten für Home Rule wurde indoffirt.

Präsident Frey wurde aufgefordert, ein Komitee nach Washington zu senden, welches gegen die Politik Mexikos den Katholiken gegenüber protestieren soll.

Unter den angenommenen Beschlüssen, die für das Deutschthum und die Desentlichkeit Interesse haben, sind die folgenden:
Der europäische Krieg. „Wir bedauern den europäischen Krieg als eine schwere Seimigung und begrüssen alle zur baldigen Herstellung des Friedens angewandten Mittel. Wir verwahren uns gegen die ungerechtfertigte, feindliche Haltung der anglo-amerikanischen Presse gegenüber unseren Stammesgenossen in gegenwärtigen Kriege und böswillige Wiedergabe offenkundiger Entstellungen im Nachrichtenamt. Injere Sympathie für unsere Stammesgenossen bekräftigen wir durch eine Gesinnung.

Prohibition. „Am Interesse wahrer Mäßigkeit befürworten wir die vernünftige Regelung des Getränkehandels, erklären uns aber ganz entschieden gegen Einföhrung nationaler oder staatlicher Prohibition.“
Deutsche Sprache. „Zur Erhaltung unserer lieben deutschen Sprache betonen wir wiederholt bereit Pflege in Familie, Schule und Verein und das Lesen guter katholischer deutscher Autoren und Zeitungen.“

das die von der deutschen Regierung beschlagnahmten russischen Gelder in Berliner Banken sich auf rund 100,000,000 Mark belaufen.

Bloomfield wach auf.
Der Vorstand der Freiheit Lodge No. 8 des Ordens der Hermannsöhne in Bloomfield, Neb., hat auf morgen, Samstag Abend, eine Spezial-Versammlung abzurufen, um sich dem Staatsverband Nebraska auszusprechen, Stellung gegen die Deutschlandhete zu nehmen und einen Fond für die Kriegsnachteilenden zu schaffen.

Brabo, ihr deutschen Brüder in Knox County!

Centralverband.
Heute Abend, 14. August, findet im Deutschen Hause die regelmäßige Versammlung des Centralverbandes statt. Delegaten für die am 25. und 26. August in Columbus stattfindende Konvention des Staatsverbandes sind zu erwählen, außerdem sind andere wichtige Geschäfte inbezug auf die Deutsche Tagfeier und die Förderung des Sammelwerks zum Gedenken des Kriegsofifer in Deutschland und Oesterreich zu erledigen. Es sollte deshalb kein Delegat in dieser Versammlung fehlen. Mit freundlichem Gruß, J. J. Speck, Sekretär.

Personalnotizen.
Die Baumunternehmer Kiene & Busch haben den Kontrakt zur Errichtung der Dundee Schule erhalten. Das Gebäude wird aus Vollstein errichtet, zweistöckig mit Balkenbolement sein und wenn fertig gestellt \$76,000 kosten. Erst vor Kurzem haben Kiene & Busch die Kumpfs-Gesellschaft der Storz Brewing Co. für \$30,000 aufgekauft. Selbige ist ein Muster ihrer Art; die Baumunternehmer haben damit Ehre eingelegt.

Ans dem Staate Iowa.
Jowa City, Peter Klein, ein deutscher Farmer, der dem alten Vaterlande einen Besuch abstatte, soll als Epion von den Behörden in Haft genommen worden sein. Dies dürfte sich jedoch als ein Irrthum erweisen, denn ein Farmer wie Peter Klein sieht kaum wie ein Epion aus. Es liegen wohl andere Gründe

Sieg der deutschen Flotte in asiatischen Gewässern!

Zwei feindliche Kriegsschiffe flüchten in stark zerschossenem Zustand in den Hasen von Hong Kong.

Beide Kreuzer hatten viele Todte und Verwundete!

Gefecht in chinesischen Gewässern.
Shanghai, 14. Aug. — Zwei Kriegsschiffe, jedes mit vier Schornsteinen, fuhren gestern mit Wibe in den Hasen von Hong Kong ein. Sie waren von Geschossen schwer beschädigt und hatten viele Verwundete. Die Identität der Schiffe konnte hier nicht festgestellt werden, doch wird angenommen, daß die Schiffe entweder die englischen Kreuzer „Windsor“ oder die französische Kreuzer „Dupuy“ und „Montcalm“ sind. Man nimmt an, daß die Schiffe mit den deutschen Kreuzern Scharnhorst und Gneisenau vom deutschen Geschwader in Siam-Schau (China) im Kampfe gelegen und in die Flucht geschlagen

find. (Hong Kong ist eine britische Insel und Kronkolonie an der Südküste Chinas.)

Hilfsfond wächst.
Die ersten Beiträge gesammelt von den Damen.

Frau Bertha Geshmann hat als erste Dame heute der Omaha Tribune berichtet, daß sie folgende Beiträge zum Fond der Kriegsnachteilenden erlangt hat:
A. L. Meyer \$100.00
Fritz Natl. Bank 100.00
Leo A. Hoffmann 10.00
John Roder 3.00
Henry S. Jutes 1.00
Robert Rosenzweig 10.00
Chas. B. Haller 25.00
E. L. Droite 1.00
Fred. Prodegaard 25.00
Baar R. 5.00

Heute sind in der Omaha Tribune für die Kriegsnachteilenden eingegangen:
Hm. Tom Wege \$10.00
H. A. G. F. 5.00
Frau Johanna Kottenhaupt 2.00
Fritz Schliffle 5.00
Julius Scholtzky 5.00
Arthur Scholtzky 1.00
Friedrich Scholtzky 1.00

Kinder leeren ihre Spardbüchsen aus.
Während war es als heute die 11 resp. 13 Jahre alten Söhne des Herrn Julius Scholtzky in die Office der Omaha Tribune kamen und in bescheidener deutscher Weise \$5 von ihrem Vater brachten und lauten, daß sie selbst je \$1 aus ihren Spardbüchsen dem Fonds zuwenden wollten. Alle Achtung vor solch edlen deutschen Söhnen.

Das Scherlein der Wittwe.
Eine arme deutsche Wittwe landete \$2 und sagte: „Es ist Herzgeil, ich hätte es zwar selbst nötig, weiß aber genau, wie es in deutschen Familien jetzt aussieht; habe es selbst mitgemacht, als mein Bruder 1870 in's Feld rücken mußte. Deshalb kann ich \$2 schon entbehren.“ Gott segne die Edle!

Auf nach Papillon!
Der Carby County Landwehrcorps geht morgen zu Ehren seines Präsidenten Hermann Bolling im Deutschen Haus einen Kommerz. Daraufhin wird eine Extra-Versammlung abgehalten, um Schritte zu thun zur Gründung eines Ortsverbandes aller Vereine der Stadt und Umgegend unter der Regide des Staatsverbandes Nebraska.

Herr Otto Kinder, Redakteur der Omaha Tribune, wird der Versammlung als Redner beizwohnen.

Wetterbericht.
Schön heute und Samstag; etwas wärmer heute und Samstag.

Aus Council Bluffs.
Der europäische Krieg erregt auch die Gemüther in Amerika. — Adam Winaer, der sich als deutscher Vaterlandsverteidiger ausgab und erklärte, daß er bald nach dem alten Vaterland zurückkehren würde, geriet mit etlichen Bahnarbeitern in Wortwechsel. Adam hatte etliche Glas Bier zu viel hinter die Binde gegossen und wurde die Polizei gerufen, um seinen Enthusiasmus etwas abzufühlen. Die herbeieilenden Sicherheitswächter gebrauchten sofort ihre Knüttel auf den Mann und brachten ihn auf die Wache. Vor dem Richter stellte es sich heraus, daß der arme Adam ganz ungeschuldig

Galifar, N. E., 14. Aug. — Der Kapitän des hier eingelaufenen englischen Kriegsschiffes „Bristol“ berichtete, wie er den deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ bei der Einnahme von Kohlen vom Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, von welchem es hieß, daß er von den Engländern getarbt worden sei, überflogte, und ihn angriff. „Karlsruhe“ aber habe es vorgezogen zu entfliehen, nachdem er mehrere Schiffe auf den englischen Kreuzer abgegeben. Zwei weitere englische Kreuzer waren in der Nähe.

Am Donnerstag starb einer der ältesten und bestbefähigten Bürger der Stadt, der früher wohlbekannte Rechtsanwalt William A. Munier, an Gehirnanschlag in seinem Heim, 320 Nord 7. Straße. Die Beerdigung fand am Samstag unter starker Theilnehmung der zahlreichen Freunde der Familie statt, wobei Pastor Edgar Reice die Trauerfeier leitete. Mehrere hervorragende Mitglieder und Rechtsanwälte fungierten als Beerdigungsträger.

Das Staatsdepartement zur Befämpfung der Tuberkulose berichtet, daß diese Krankheit, durch die unausgesetzte Arbeit und Thätigkeit in den letzten Jahren eine bedeutende Einschränkung erfahren habe.

Auf Anordnung von Alderman D. Sodmann, wird zum Besten der Polizisten, die Motorräder gebrauchen, sowie der Feuerwehr für ihre Motorenwagen, einen Solofinanzier auf dem Geheiß aufgestellt, um ihren Bedarf von Gasolin unter Kontrolle des Regiments zu beziehen. Man glaubt, daß durch den Einkauf des Gasolins im Großen bedeutende Ersparnisse erzielt werden.

Eine Anzahl Stadttravagen der Illinois Bahn entließen an der 15. Straße und 1. Ave., wodurch die Wagen derart beschädigt wurden, daß Korn und anderes Getreide, womit dieselben beladen waren, verunreinigt wurde. Mit Hilfe der „Breking Crew“ der Union Pacific Bahn wurden die beschädigten Wagen wieder auf das Geleise gebracht und die Bahn gefahrt.

Edward Sauer, Sohn von Herrn und Frau G. W. E. Sauer der als Rodett in der Marineflege in Annapolis ist und dieser Tage auf dem Schiffschiff von London in Hampton Roads anlangte, wird in kurzer Zeit seinen Eltern einen Besuch abstatten, indem er seine Eltern hier zuzubringen gedenkt.

Chas. Perrins, der Saloonwirth im State Hotel, wurde auf Befehl von Frau Emma Morje in Haft genommen, das Muldgetreide verlegt zu haben, indem er an deren 18-jährigen Sohn geistige Getränke verkauft zu haben, nachdem eine Injektion gegen den Wirth erlassen war. Die Maglerin behauptet, daß ihr Sohn infolge des Genusses von geistigen Getränken jetzt unter der Auflage des Einbruchs stehe.

Nach einem Bericht der hiesigen Berner werden die Kosten zur Verbesserung des oberen Broadway sich bedeutend höher stellen, als vermutet. Es ist daher sehr fraglich, ob die geplanten Verbesserungen ausgeführt werden können. Der Fond, aus dem die Kosten gedeckt werden müssen, erlaubt keine allzu hohen Ausgaben.
Die Katigen Familie kommt aus dem Schlamassel nicht heraus. Jetzt flagt die Wittve des verstorbenen Katigen ihren Schwiegervater auf \$25,000 Schadenersatz, weil er ihrem Manne während dessen Lebenszeit geistige Getränke verabreicht habe.

I Jiegelhaus und I Framehaus ein jeln oder zusammen sehr billig zu verkaufen. 2011 Dorcas Street